

An der verlorenen Bohrung

Ist Ihnen bekannt, dass während der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Oberschwaben ein Erdölfördergebiet war?

Mancher wird sich noch an die nickenden Pferdekopf-Tieftauchkolbenpumpen und an lodernde Gasfackeln im Gebiet um Pfullendorf, Ostrach, Illmensee, Wilhelmsdorf, Ebenweiler erinnern (Bild 1). Aber auch im Gebiet um Saulgau wurde nach Erdöl gesucht. Hier stehen Sie an einer der letzten Aufschlussbohrungen (1984).

Erdöl wurde hier nicht gefunden, aber in ca. 1500 m Tiefe eine 70 °C heiße Salzsole (NaCl 85 g/l) im Mittleren Muschelkalk. Diese Formation ist stark salzführend und entsprechend der größeren Tiefe wesentlich heißer. Die geothermische Tiefenstufe beträgt in Bad Saulgau ca. 5,5 °C pro 100 m.

Ein „Totes Meer“ unter unseren Füßen – freilich kein wogender See – sondern heisses Wasser in porösen Gesteinsschichten des Muschelkalks eingeschlossen.

Der enttäuschte Erdölkonzessionär bot die für ihn wertlose Bohrung der Stadt als Geschenk an. Saulgau lehnte wegen des ca. 300.000 DM teuren Bohrlochausbaus ab. Brauchte man neben dem in Entwicklung begriffenen jungen Wagnis Thermalbad noch ein weiteres Standbein, das sich als Last hätte erweisen können?

Die Nutzung von heißer Salzsole erforderte hohe Investitionen, denn das genutzte Salzwasser müsste ja durch eine zweite Bohrung (Doublette) wieder im Untergrund versenkt werden.

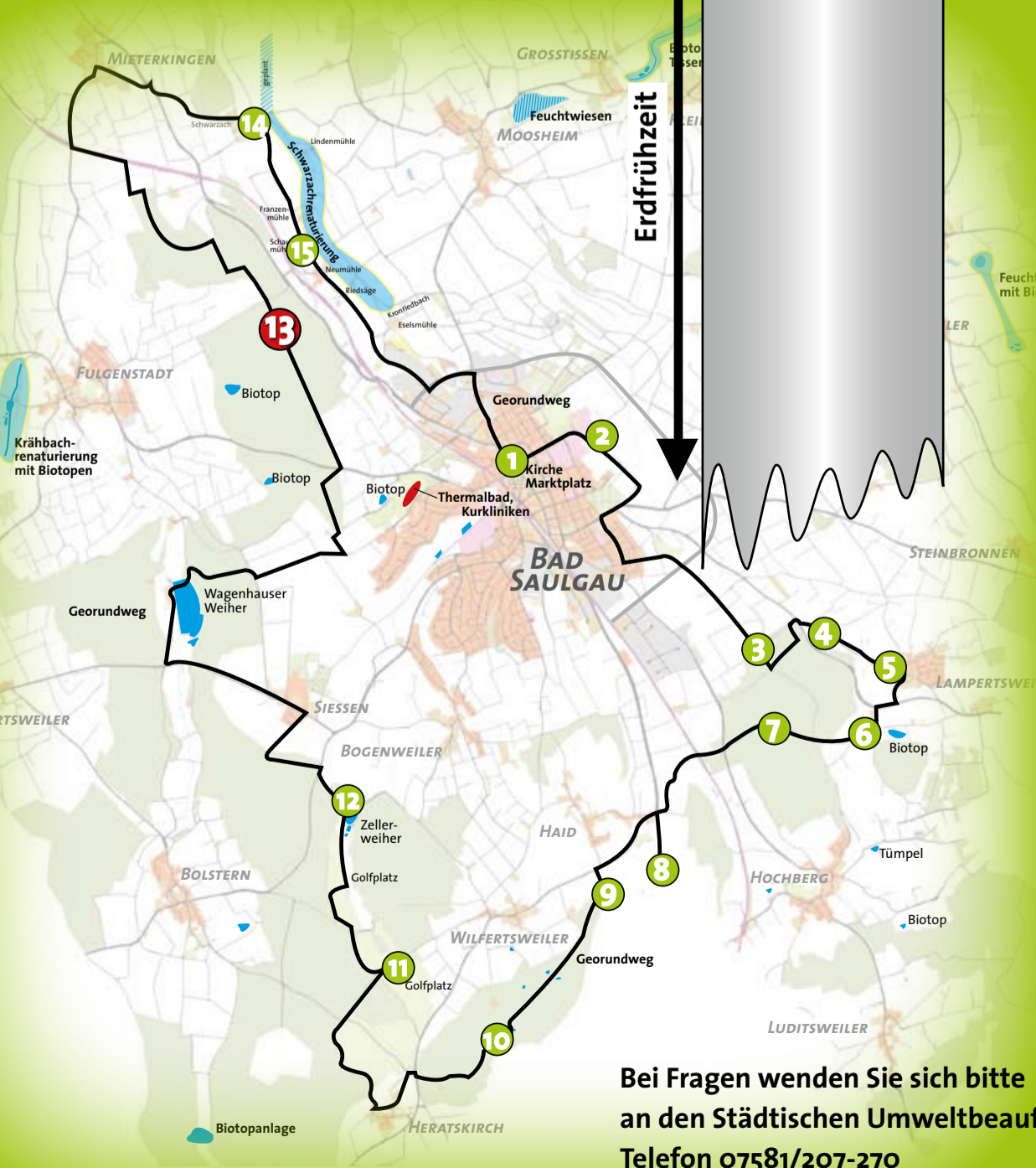
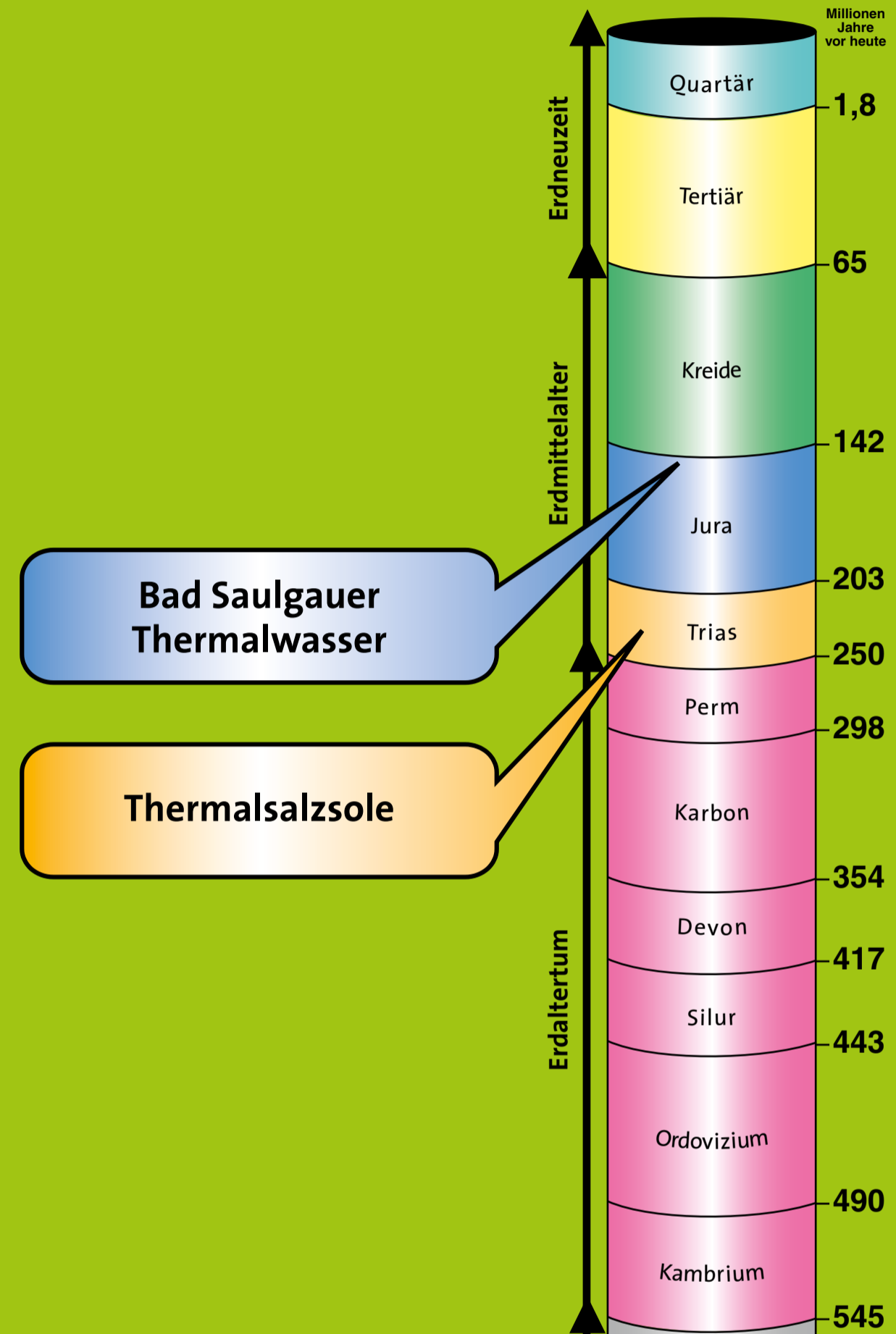
Verloren ist nichts! Es ist ja bekannt, wo der Schatz liegt und wo der Bohrmeißel wieder anzusetzen ist!



Bild 1 – „Pferdekopf“



Bild 2 – Letzte Erdöl-Aufschlussbohrung (1984)



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Städtischen Umweltbeauftragten, Telefon 07581/207-270

Erdöl: Fehlanzeige!
Heiße Salzsole: Volltreffer!